



NEUDAU  
KINDERKRIPPE  
&  
KINDERGARTEN





*„Nicht das Kind sollte  
sich der Umgebung anpassen,  
sondern wir sollten die  
Umgebung dem Kind anpassen.“*

(Maria Montessori)



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort des Erhalters .....</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort des Teams.....</b>	<b>3</b>
<b>Gesetzliche Grundlagen.....</b>	<b>4</b>
<b>Die Struktur des Hauses.....</b>	<b>5 – 8</b>
• Kontaktinfo / Öffnungszeiten und Ferienregelung .....	5
• Kosten, Aufnahme und Pflichten der Eltern.....	6 - 8
<b>Rahmenbedingungen.....</b>	<b>9 - 10</b>
• Gruppenstruktur/ Anzahl und Alter der Gruppe.....	9
• Eingewöhnung .....	10
<b>Unsere pädagogische Arbeit .....</b>	<b>11 - 12</b>
• Unser Team.....	12
<b>Unser pädagogischer Tagesablauf .....</b>	<b>13 - 19</b>
• Tagesablauf in der Kinderkrippe .....	13 - 15
• Tagesablauf Kindergarten .....	16 - 19
<b>Unsere Bildungsschwerpunkte.....</b>	<b>20 – 25</b>
<b>BildungsRahmenPlan .....</b>	<b>26 -27</b>
<b>Zusammenarbeit und Kooperation .....</b>	<b>28</b>
<b>Schlusswort .....</b>	<b>29</b>
<b>Quellennachweis .....</b>	<b>30</b>



**Liebe Eltern, liebe Leser/innen,**

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen das pädagogische Konzept des Kindergartens und der Kinderkrippe Neudau vorstellen.

Sie bekommen einen Einblick über unseren Tagesablauf, unsere Zielsetzung und unsere Bildungsbereiche, sowie wesentliche Informationen über die beiden Einrichtungen.

Das Konzept ist für das Team ein wichtiges Instrument, welches kein starres Gebilde darstellt. Es dient dazu die eigene Arbeit ständig zu reflektieren und gegebenenfalls zu (ver)ändern.

Wichtig hierbei sind: der kollegiale Austausch, die Begegnung mit den Kindern auf Augenhöhe, sowie die Eltern als wertschätzende Erziehungspartner mit einzubeziehen.

Wir sehen uns als familienergänzende Bildungseinrichtung die durch den Bildungsrahmenplan und seine Bildungsbereiche beauftragt ist, jedes einzelne Kind zu fördern und auf seinem Lebensweg qualitativ zu begleiten.

Unser Team wünscht Ihnen beim Durchschauen dieser Konzeption nutzbringende Erkenntnisse und einen guten Eindruck, damit Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Einrichtung bringen wollen/können.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

**Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab,  
eigene Entdeckungen zu machen.**



# VORWORT DES ERHALTERS

## **Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,**

der elementarpädagogische Bereich hat in Neudau eine lange Tradition. Die erste offizielle Kindergartengruppe wurde bereits im Jahre 1902 im sogenannten „Wäscherhaus“ (heute „Hauptstraße 2“) der damals herrschaftlichen Gutsverwaltung Kottulinsky eingerichtet. Einige Jahre später wurde in der heutigen „Herrschaftssiedlung“ ein eigenes Kindergartengebäude gebaut.

1938 wurde schließlich für den schon länger existierenden „Fabriks- und Werkskindergarten Borckenstein“, welcher zuvor direkt im Fabriksareal untergebracht war, ebenfalls ein eigenes Gebäude (heute „Borckensteinstraße 11“) errichtet. Das Gebäude befand sich zwar im Eigentum der Firma Borckenstein, die Angestellten standen jedoch im Dienst der Gemeinde Neudau.

Um den steigenden Anforderungen der Zeit gerecht zu werden, errichtete die Marktgemeinde Neudau schließlich in den Jahren 1982/1983 einen eigenen Kindergarten am heutigen Standort „Reihenhausweg 1“, welcher 1997 baulich sowie um eine zweite Kindergartengruppe erweitert wurde. 2010 erfolgte schließlich eine nochmalige bauliche Erweiterung sowie ab dem Jahr 2012 die Ausweitung auf einen echten Ganztages- und Ganzjahresbetrieb.

Ab 2017 wurde der Kindergarten samt seinen Außenanlagen komplett saniert und auch die Barrierefreiheit hergestellt. Parallel dazu wurde 2019 eine dritte Kindergartengruppe als Provisorium in der Volksschule installiert, ehe 2021 die Kinderkrippe am Standort „Lobenfeldstraße 1“ als Neubau errichtet wurde.

Heute zählt der 2-gruppige Kindergarten sowie die 1-gruppige Kinderkrippe rund 60 Kinder, sodass der Gesamtbetrieb voll ausgelastet ist. Unseren Kindern kann mit diesem Ganztages- und Ganzjahresbetrieb ein moderner, zeitgemäßer Rahmen auf hohem elementarpädagogischen Niveau geboten werden. Einem kompetenten Team unter der Leitung von Heidi Zumann, ist es ein großes Anliegen, eine Wohlfühloase für unsere Jüngsten zu schaffen, wo sie sich bestens entfalten können und ihnen die allerbeste Basis für Ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg mitgegeben wird.

## **Mit freundlichen Grüßen**

LAbg. Bgm. Dr. Wolfgang Dolesch



## VORWORT DES TEAMS

Hinter jedem gut durchdachten und pädagogisch wertvollen Konzept steht eine wegweisende Grundidee. Diese Idee soll nicht nur der Nährboden und das Aushängeschild eines jeden Kindergartens sein, sondern auch über die gesamte pädagogische Arbeit vorherrschen.

*"...Sage es mir, und ich vergesse es; zeige es mir, und ich erinnere mich; lass es mich tun, und ich behalte es..." (Konfuzius)*

Nach diesem Grundsatz möchten wir den uns anvertrauten Kindern, einen Ort der Geborgenheit, der Akzeptanz sowie eine Gelegenheit auf nachhaltige Entwicklung in Aussicht stellen.

Das Kind steht bei uns als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Um Ihnen diesen Grundsatz in all seiner Form näher zu bringen, präsentieren wir Ihnen hiermit in schriftlicher Form eine liebevolle Eigendarstellung des Kindergartens und der Krippe mit seinen pädagogischen Schwerpunkten und Zielen.



# GESETZLICHE GRUNDLAGEN

- Bei uns im Kindergarten und in der Kinderkrippe arbeiten wir nach den Grundlagen des Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes 2019, LGBl. Nr. 95/2019, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 63/2022.
- Unsere Aufgabe nach § 4 Abs 1 StKBBG:
- die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen
- nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik, unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit, die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern
- auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingehen: dabei muss die Familiensituation berücksichtigt werden
- die Familienerziehung bis zum Ende der Schulpflicht zu unterstützen
- Integrationsaufgaben für Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen übernehmen
- zu einer religiösen und ethischen Bildung beitragen



# STRUKTUR UNSERES HAUSES

## Kindergarten Neudau

Reihenhausweg 1

8292 Neudau

Telefon: 03383/3238

E-Mail: [kindergarten.neudau@speed.at](mailto:kindergarten.neudau@speed.at)

## Kinderkrippe Neudau

Lobefeldstraße 1

8292 Neudau

Telefon: 03383/36591

E-Mail: [krippe.neudau@a1.net](mailto:krippe.neudau@a1.net)

## Öffnungszeiten und Ferienregelung

MONTAG – FREITAG

07:00-17:00

Unser Kindergarten sowie die Kinderkrippe haben zu Weihnachten und Ostern und auch die letzte Sommerferienwoche geschlossen. Die genauen Tage werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres festgelegt und veröffentlicht.





## AUFNAHME

Sie können Ihr Kind für den Besuch der Kinderkrippe bzw. den Kindergarten jederzeit bei der Gemeinde vormerken. Alle weiteren Informationen sowie die Zu- bzw. Absage erhalten sie von dort. Ein Informationsabend, meist Anfang September, gibt Auskunft über die Eingewöhnung, das pädagogische Konzept, alle wichtige Punkte im Betreuungsjahr aber auch Raum für spezielle Fragen der Erziehungsberechtigten.

## BEITRÄGE

Die Elternbeiträge werden monatlich von der Gemeinde mittels Bankeinzug eingehoben.

Der Sommerkindergarten ist extra zu bezahlen: auch für jene Kinder, die im verpflichtenden Kindergartenjahr sind.

Zusätzlich wird pro Semester ein Bastelbeitrag von **€25** eingezogen.

Das Mittagessen kostet für ein Krippenkind **€4,20** pro Tag und für ein Kindergartenkind **€4,40** pro Tag. Dieser Betrag wird monatlich von der Gemeinde abgerechnet. Die Eltern zahlen nur für die Tage, an denen das Kind in der Einrichtung war und dort auch gegessen hat.

## JAUSENGESTALTUNG

Um den Essensbedürfnissen/ Gewohnheiten der Kinder gerecht zu werden, dürfen die Kinder ihre Jause von zuhause mitbringen.

## MITTAGESSEN

Das Mittagessen wird bei uns von der Lebenshilfe- Neudau in Wärmeboxen geliefert. Wir wählen aus 2 Menüs, nach den Vorlieben der Kinder, aus.



## PFLICHTEN DER ELTERN

- Die Änderung des Hauptwohnsitzes oder der Telefonnummer ist unverzüglich in der Krippe bzw. im Kindergarten bekanntzugeben.
- Als Elternteil müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind die Einrichtung regelmäßig besucht.
- wenn Ihr Kind erkrankt oder aus anderen Gründen verhindert ist, die Kinderkrippe bzw. den Kindergarten zu besuchen, teilen Sie uns das bitte auch rechtzeitig mit.
- Im Krankheitsfall ist Ihrem Kind der Besuch in unseren Einrichtungen bis zur vollständigen Genesung nicht gestattet. Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hat, wie zum Beispiel: Magen-Darm-Grippe, Windpocken, Läusebefall... ist der Besuch in der Kinderkrippe bzw. des Kindergartens erst nach Vorlage eines ärztlichen Attestes erlaubt.

**Dem Betreuungspersonal in unseren Einrichtungen ist es nicht gestattet, Ihrem Kind Medikamente jeglicher Art zu verabreichen.**

- Die einzigen Ausnahmen, die gemacht werden dürfen, sind lebenserhaltende Medikamente, wie zum Beispiel Allergiemedikamente oder Asthmasprays



## AUFSICHTSPFLICHT DER EINRICHTUNGEN / BRINGEN UND ABHOLEN

**Wir ersuchen Sie, für eine ordnungsgemäße Übergabe des Kindes zu sorgen, d.h. das Kind direkt in der Gruppe an das Personal zu übergeben.**

- Weiters ist für eine Abholung des Kindes durch eine geeignete Person zu sorgen. Vertretungen, die das Kind abholen dürfen, müssen von den Eltern auf dem Stammdatenblatt des Kindes bei der Anmeldung bekannt gegeben werden. Sollte das Kind durch eine andere berechtigte Person abgeholt werden, so ist dies dem Personal fristgerecht, am besten schriftlich, mitzuteilen. Die angegebenen Bring- und Abholzeiten auf dem Stammdatenblatt sowie die Öffnungszeiten der Gruppe sind einzuhalten.
- Unsere Aufsichtspflicht beginnt nach der persönlichen Übergabe des Kindes in die Obhut des Personals und endet nach der persönlichen Abholung durch die Eltern oder bevollmächtigten Personen. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und anderen Aktivitäten, bei denen die Eltern eingebunden sind, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.
- Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.

## VERWEIGERUNG DER ÜBERGABE DES KINDES BEI ABHOLUNG

Das Personal in den Einrichtungen kann die Übergabe des Kindes verweigern. Dies ist nur dann der Fall, wenn das Personal zur Erkenntnis kommt, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (**Alter unter 14 Jahre, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane geistige oder körperliche Beeinträchtigung**) nicht in der Lage ist, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.



# RAHMENBEDINGUNGEN

## GRUPPENSTRUKTUR/ANZAHL UND ALTER PRO GRUPPE

In unseren **2 Kindergartengruppen** dürfen maximal 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren aufgenommen und betreut werden.

Die Kindergartengruppen werden am Vormittag und am Nachmittag von jeweils einer Pädagogin und einer Betreuerin geführt.

Unser Kindergarten wird offen geführt: die Gruppenräume wurden als Räume mit Schwerpunkten umfunktioniert, in denen sich die Kinder frei bewegen können.

Das gesamte Personal steht allen Kindern jederzeit zur Verfügung.

In unserer **Kinderkrippe** dürfen maximal 14 Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 3. Lebensjahr betreut werden. Die Krippe wird von einer Pädagogin gemeinsam mit zwei Betreuerinnen geführt.



## EINGEWÖHNUNG KINDERGARTEN & KINDERKRIPPE

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind jederzeit am Gemeindeamt für einen Kindergarten/Krippenplatz vormerken zu lassen, unter Beachtung der Berufstätigkeit bzw. nach Anmeldedatum.

Nach Anmeldung Ihres Kindes am Gemeindeamt, bitten wir Sie, mit der Leitung Kontakt aufzunehmen, um sich einen Termin auszumachen, wo weiteres besprochen wird.

Ein Informationse Elternabend, meist Ende Juni, gibt Auskunft über die Eingewöhnung, das pädagogische Konzept und spezielle Fragen der Eltern.

### DIE EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, der je nach Kind in unterschiedlicher Zeit und Art verläuft.

Im Grunde richten wir uns in unseren Häusern nach dem „Berliner Modell“, welches die Eltern stark miteinbezieht und deren Unterstützung als Bezugsperson eine wichtige Rolle einnimmt.

#### **Der Grundstein für eine gelungene Eingewöhnung bezieht sich auf folgende Punkte:**

- Regelmäßigkeit unterstützt die Eingewöhnung
- Begleitung der Eltern in den ersten Tagen
- Kurze Spielzeiten, die je nach Kind individuell gesteigert werden
- Nach Absprache werden kurze Trennungen vereinbart
- Ein kurzer Abschied von Ihrem Kind ist wichtiger Aspekt
- Um den Kindern noch mehr Halt zu geben, kann ein Kuscheltier etc. von zu Hause mitgebracht werden
- Längere Trennungszeiten werden gemeinsam mit den Eltern vereinbart (bitte telefonisch erreichbar sein)



# UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

## DAS TEAM

Unser Team bildet den Grundstein im Kindergarten und der Kinderkrippe.

Gemeinsam sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Herausforderungen und versuchen, für jedes Problem gemeinsam eine Lösung zu finden. Wir sind immer darauf bedacht, positive Veränderungen zu schaffen.

Durch regelmäßige Teamgespräche im Groß- und Kleinteam, haben wir die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und Anreize für neue Tätigkeiten zu erhalten.

Ebenso werden in unseren regelmäßigen Teamsitzungen Feste, Ausflüge und Projekte geplant.

Im Mitarbeitergespräch, welches halbjährlich mit der Kindergartenleiterin stattfindet, hat jedes Teammitglied die Möglichkeit zu besprechen, welche Ziele in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern schon erreicht wurden, bzw. welche noch erreicht werden sollen.



## Team Kindergarten



HEIDI ZUMANN

Leiterin und  
Elementarpädagogin



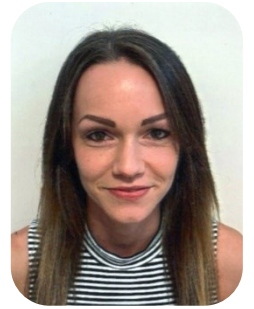
JENNY PRENNER

Kinderbetreuerin



ANNA SIX

Elementarpädagogin



ROMANA LANGER

Kinderbetreuerin



CHRISTINE GENSER

Elementarpädagogin



KARINA HIMMLER

Kinderbetreuerin



KARIN MAIERHOFER

Sprachförderkraft



MARIA KORRER

Reinigungskraft

## Team Kinderkrippe



DORIS LANG

Elementarpädagogin



SELINA LAGLER

Kinderbetreuerin



RENATE HÖRZER

Kinderbetreuerin



Sarah Lewisch

Elementarpädagogin





# *Kinderkrippe*





## ORIENTIERUNGSPHASE

Von 7:00 – 8:00 Uhr kommen die Kinder bei uns an. Nach einem kurzen Austausch mit dem Personal, verabschieden sich die Eltern von den Kindern. Danach können sich die Kinder aussuchen, ob sie spielen gehen oder gleich mit dem Frühstück beginnen wollen. In dieser Phase wird jedes Kind individuell seinen Bedürfnissen angepasst von uns begleitet und unterstützt. Das freie Spiel ist für Krippenkinder besonders wichtig. Dabei wird die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz gefördert und entwickelt.



## KONZENTRATIONSPHASE

Um ca. 8:30 Uhr sind alle Kinder in der Kinderkrippe angekommen. Arbeits- und Spielprozesse werden vertieft und die Kinder setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Von der Pädagogin werden in dieser Zeit gezielte, kurze Bildungsangebote gesetzt. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder. Eine gute Beobachtung zeigt der Pädagogin den richtigen Zeitpunkt für das Angebot. Dieses findet teilweise in Kleingruppen aber auch in der Gesamtgruppe statt.



## JAUSE

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, am Marktplatz jederzeit ihre Jause zu essen. Sie holen sich ihren Rucksack aus der Garderobe und decken sich ihren Platz, indem sie sich einen Teller und ihre Trinkflasche holen. Manche Kinder jausnen mehrmals täglich.



## ZEIT FÜR BEWEGUNG bzw. FRISCHE LUFT

Bei Schönwetter nutzen wir die Möglichkeit im Garten zu schaukeln, wippen, rutschen, klettern und in der Sandkiste zu spielen.

Bei Schlechtwetter oder nach Wunsch der Kinder weichen wir auf den Turnsaal oder das Bällebad aus. Im Turnsaal können die Kinder aus verschiedenen Materialien auswählen. Ebenfalls stehen ihnen dort eine Rutsche mit Klettergerüst und verschiedene Wesco-Bausteine zur Verfügung.



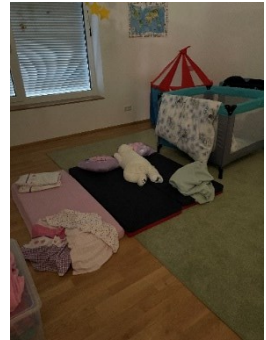


## MITTAGESSEN

Zwischen 11:30 Uhr und 12:00 Uhr findet bei uns das Mittagessen statt. Hier wird von uns auf eine wertschätzende Tischkultur geachtet. Wenn uns die Kinder signalisieren, dass sie Hilfe benötigen, bekommen sie diese von uns, ansonsten wird Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt.

## RUHEPHASE

Wenn ein Kind müde ist, hat es jederzeit die Möglichkeit sich im Ruheraum auszurasen. Nach dem Mittagessen machen unsere Nachmittagskinder ein kleines Schläfchen, um Kräfte für den Nachmittag zu sammeln. Manche Kinder schlafen im Kinderbett, andere auf der Matratze.



## KÖRPERHYGIENE

Die Körperpflege ist ein sehr wichtiger Bestandteil der gesunden Entwicklung jedes Kindes. Wickelkinder werden bei uns jederzeit, nach Bedarf gewickelt.

Da dies eine sehr intime Handlung ist, lassen wir uns dafür Zeit und widmen uns intensiv jedem einzelnen Kind. Wir unterstützen unsere Kinder natürlich auch in der Sauberkeitsentwicklung in Absprache mit den Eltern.



## ÜBERGÄNGE

Die Gestaltung der Übergänge ist gut durchdacht. Lieder und Fingerspiele helfen zur Überbrückung von Wartezeiten.

## AUSKLANGSPHASE

Begonnene Spiele werden beendet und es wird gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder gehen in dieser Zeit meist keiner intensiven Beschäftigung nach. Häufig suchen sie noch nach individueller Zuwendung. Diese brauchen sie nach einem erlebnisreichen Krippentag. Nach einem kurzen Gespräch mit den Eltern verabschieden wir uns dann vom Kind.





# Kindergarten



## EIN OFFENES HAUS MIT FUNKTIONSRÄUMEN

### WAS BEDEUTET OFFENES HAUS?

Der Begriff „offenes System“ bedeutet, dass sich die Kinder in den beiden Funktionsräumen, sowie in der Lesewelt, im Kinderrestaurant, Turnsaal/Garten, frei bewegen können, sowie aus unterschiedlichen Aktivitäten auswählen können.

Die Öffnung aller Räume ermöglicht unseren Kindern vielfältige Erfahrungen und fördert wertvolle Entwicklungsprozesse.

Dadurch werden die Kinder angeregt, Neues zu entdecken. Sie werden in Ihrem Handeln ermutigt und soziale Kontakte werden ausgeweitet. Die offene Arbeit stellt das Kind in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt. So findet jedes Kind eine, speziell den Bedürfnissen der unterschiedlichen Bildungsbereiche abgestimmte, vorbereitete Umgebung vor, und hat dort Raum und Zeit, sich mit Neuem und Bekanntem auseinanderzusetzen.

### ORIENTIERUNGSPHASE



Ab 07:00 Uhr bis 08:00 werden die Kinder in den Kindergarten gebracht. Die Kinder werden persönlich in den Stammgruppen begrüßt und es findet ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und Pädagogen statt.



Danach haben die Kinder die Möglichkeit, die Funktionsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu wählen.

### MORGENKREIS



Um ca. 08:15 Uhr darf ein Kind mit der Triangel durch die Räume gehen, was den Kindern zeigt, dass der Morgenkreis beginnt. Der Morgenkreis dient nicht nur als Begrüßung, sondern auch als Interaktion zwischen Kindern und Pädagogin und bietet die Möglichkeit, den Tagesablauf mit den Kindern zu besprechen.



## KONZENTRATIONSPHASE/FREISPIEL



Ab ca. 8:30 Uhr werden die Arbeits- und Spielprozesse vertieft. Es werden gezielte Bildungsangebote von den Pädagoginnen gesetzt, worüber die Kinder bereits im Morgenkreis informiert werden.



## OFFENE JAUSE

Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit zwischen 08:30 Uhr und ca. 10:00 Uhr das Kinderrestaurant zu besuchen. Das Erleben der Tischgemeinschaft, an einem gedeckten Tisch mit Gläsern, Tellern und Servietten, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur.



## ZEIT FÜR BEWEGUNG/FRISCHE LUFT

Wir nutzen auch täglich den Garten, wo die Kinder die Möglichkeit haben, zu schaukeln, laufen, rutschen und vieles mehr.

Ebenso unternehmen wir Spaziergänge in der Umgebung und marschieren auch in den Wald.



## MITTAGESSEN

Zwischen 11:30 Uhr bis ca. 12:15 Uhr bieten wir den Kindern das Mittagessen an. Auch hier wird auf wertschätzende Tischkultur Wert gelegt. Ebenso legen wir auch beim Mittagessen Wert auf Selbstständigkeit und bieten Ihnen die Möglichkeit beim Tischdecken, sowie beim Abräumen mitwirken zu lassen.



## AUSKLANGSPHASE

Ab 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit Ihr Kind abzuholen. Begonnene Spiele werden beendet und aufgeräumt.

Nach einem kurzen Tagesrückblick verabschieden wir uns von den Kindern und übergeben sie den Eltern.



## NACHMITTAG



Die Ganztagskinder haben die Möglichkeit je nach Bedarf, bis 17:00 Uhr in der Einrichtung betreut zu werden.

Um 13:00 Uhr findet eine Dienstübergabe der Vormittags- und Nachmittagspädagogin statt, wobei alles vom Tag bzw. wichtige Informationen ausgetauscht werden.

## ERHOLUNGSPHASE



Von 13:00 Uhr bis ca. 13:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit nach einem intensiven Vormittag, eine Ruhephase einzulegen. Diese wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Den Kindern werden Bücher oder Geschichten angeboten sowie Musik, die zur Entspannung dient. Kinder, die nicht das Bedürfnis nach Ruhe haben, dürfen die Räume des Kindergartens in dieser Zeit nutzen.

## KONZENTRATIONSPHASE

Von ca. 13:45 bis ca. 14:30 Uhr finden Bildungsangebote der Pädagogin statt.



## NACHMITTAGSJAUSE



Ab 14:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, im Kinderrestaurant in gemütlicher Atmosphäre sich nochmals zu stärken.

## AUSKLANGSPHASE

Ab ca. 15:00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt und persönlich verabschiedet, sowie begonnene Angebote und Spiele beendet.



## Aufgaben der Einrichtung

Im Kindergarten und auch in der Kinderkrippe wollen wir die persönlichen „Baupläne“ jedes einzelnen Kindes unterstützen. Unsere Kinder sollen in der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Unsere Aufgaben beinhalten die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Dabei versuchen wir, unsere Angebote an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

## Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Die Kinder bleiben im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Ausgehend von den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder, versuchen wir die Umgebung und unser pädagogisches Handeln zu gestalten.

## Unsere pädagogische Grundhaltung

In unserer Einrichtung wird darauf geachtet, dass die Rechte der Kinder beachtet werden. Vor allem die Rechte auf Anerkennung, Meinungsfreiheit, Eigentum, gerechte Behandlung und Schutz durch Gemeinschaft sind uns wichtig. Wir achten darauf, dass die Kinder in einer liebevollen Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen, ihre Flügel ausbreiten können.

Damit unsere pädagogische Qualität bestehen bleibt, sind uns Fortbildungen sehr wichtig.

## Pädagogische Schwerpunkte

Seit 2009 gibt es einen länderübergreifenden BildungsRahmenPlan. Von diesem Plan geleitet, haben wir bestimmte Schwerpunkte abgeleitet:

## Emotionen und soziale Beziehungen

- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen
- Gemeinschaftserfahrungen, solidarisches Handeln und Konfliktbewältigung sollen die Kinder zu kompetenten Persönlichkeiten unserer Gesellschaft wachsen lassen.



## Ethik und Gesellschaft

- Werte wie Toleranz, Würde des Menschen, Ehrfurcht vor der Natur, verantwortungsbewusstes Handeln, Achten der religiösen Lebenskultur und einfühlsame Integration sollen den Kindern durch bewusste Vorbildwirkung vermittelt werden.

## Sprache und Kommunikation

- Sprache ist allgegenwärtig (verbal-nonverbal) und begleitet uns unser ganzes Leben.
- Reichhaltige und vielfältige Sprachangebote unterstützen die Kinder bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz.
- für Kinder mit Sprachauffälligkeiten, bzw. für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache werden spezifische Angebote (auch gruppenübergreifend) gesetzt.

## Bewegung und Gesundheit

- Bewegungserfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke sind eine wesentliche Grundlage der Gesamtentwicklung des Kindes und Voraussetzung für alle Lernprozesse.
- Durch vielfältige Bewegungsangebote erforschen und erobern die Kinder ihre Umwelt und werden motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

## Ästhetik und Gestaltung

- Wir bieten den Kindern Zeit, Raum und Material, um ihre schöpferischen Fähigkeiten umzusetzen.
- Künstlerische Gestaltungsprozesse in den Bereichen Musik, Tanz, Theater, Malerei, Literatur, ... unterstützen die Kinder in ihrer Wahrnehmung und Kreativität.
- durch „Tüfteln“, Probieren und Diskutieren sollen die Kinder neue Lösungen und Handlungsmöglichkeiten finden.

## Natur und Technik

- die Kinder sollen im Umgang mit Natur, Umwelt und Technik Zusammenhänge erkennen.
- Experimente und spezifische Materialien helfen dabei, mathematische und technische Handlungskompetenzen zu erlangen.





In unserer Arbeit sind 3 wesentliche Kompetenzen zu beachten:

### **Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz.**

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

#### Selbstkompetenz

Darunter wird ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können, verstanden. Dazu trägt wesentlich die individuelle Resilienz (Widerstandsfähigkeit) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Die Bewältigung herausfordernder Situationen stärkt wiederum ihr Selbstwertgefühl.

#### Sachkompetenz

umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen (Domänen). Der explorierende, handlungsnaher Umgang mit Objekten und Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen, die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten sowie die Fähigkeit zum divergenten Denken fördern die Sachkompetenz

#### Sozialkompetenz

bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist u. a. die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz.



Wir ermöglichen allen Kindern, egal welche Herkunft sie haben, gleiche Entwicklungschancen. Wir schaffen eine gemütliche angenehme Atmosphäre damit, sich die Kinder wohl fühlen und sich in ihrem Tempo frei entwickeln können.

Die Pädagogin:

- Ist Dialogpartnerin für die Kinder und die Eltern
- Hat Achtung vor der Würde der Kinder
- Respektiert die Bedürfnisse der Kinder
- Bietet den Kindern Impulse an, die sich an der Entwicklung der Kinder orientieren
- Bietet Bewegungsmöglichkeiten an
- Greift Ideen der Kinder auf
- Bietet vielfältige Materialien an
- Ist Vorbild für die Kinder
- Hört den Kindern aufmerksam zu
- Nimmt sich Zeit für die Kinder

## Grundlegende pädagogische Ansätze

Ein pädagogischer Ansatz enthält ein bestimmtes Menschenbild. Er umfasst die Gesamtheit der Grundlagen, Überzeugungen, Werte, Normen, Ziele und Methoden, die handlungsleitend für die ganze Einrichtung sind.

Die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten erfolgt wie schon erwähnt vom bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan definierten Prinzipien:

### - **GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN**

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

### - **INDIVIDUALISIERUNG**

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.



## - **DIFFERENZIERUNG**

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

## - **EMPOWERMENT**

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

## - **LEBENSWELTORIENTIERUNG**

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

## - **INKLUSION**

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

## - **SACHRICHTIGKEIT**

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.



## - **DIVERSITÄT**

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

## - **GESCHLECHTSSENSIBILITÄT**

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

## - **PARTIZIPATION**

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

## - **TRANSPARENZ**

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

## - **BILDUNGSPARTNERSCHAFT**

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.



**DER BILDUNGSRAHMENPLAN ENTHÄLT WERTE, DIE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT ZUGRUNDE LIEGEN UND DIE IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG GELEBT UND THEMATISIERT WERDEN**

**Partizipation**

Für die Arbeit im Kindergarten heißt das, die Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen. Partizipation wird als wichtiger Schlüssel zur Bildung betrachtet.

**Achtung / Respekt / Gleichwertigkeit**

Im Kindergartenalltag geht es darum, miteinander respektvoll umzugehen. Das zeigt sich durch Dialog auf Augenhöhe, Zugewandtheit und aufrichtiges Interesse an der anderen Person, die stets gleichwertig ist. Achtung und Respekt bedeuten nicht, dass ich jedes Verhalten achten und respektieren muss; z. B. wenn jemand ein anderes Kind „klein macht“, stößt oder verletzt.

**Toleranz und Offenheit**

Im Kindergarten lernen Kinder, die Meinung anderer zu tolerieren, und sie lernen, anderen Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein. Kindern fällt das im Allgemeinen nicht schwer, denn sie sind mit Neugierde ausgestattet und pluralitätsfähig.

**Verantwortung – für sich, für andere, für die Natur**

Verantwortung für sich selbst übernehmen dürfen:

Schlaf, Toilettengang, Essen und Trinken, Bewegung, Bekleidung, Gestaltung von Freundschaften, ...

Verantwortung für andere: Patenschaft für ein jüngeres oder neues Kind übernehmen (Buddy, Tutor/in); Mitverantwortung beim Aufräumen

Verantwortung für eine Aufgabe: In einer Spielsituation bedeutet die Aussage „Ich baue den Turm für unsere Ritterburg“

Verantwortungsübernahme – die MitspielerInnen verlassen sich auf die Zusicherung.



Freiheit ist ein Zustand, bei dem ein Individuum ohne jeglichen äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen und Alternativen selbstbestimmt entscheiden kann. Freiheit ist ein Synonym für Unabhängigkeit, Ungebundenheit, Eigenständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Autonomie, Selbstbestimmung. Voraussetzungen für Autonomie sind Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl. Im Kindergarten sind deshalb Möglichkeitsräume gefragt, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln!

## Gemeinschaft und Freundschaft

Gemeinschaft ist das Gefühl, dazuzugehören, ein Teil von etwas bzw. von einer Gruppe zu sein. Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt, mit anderen in enger Verbindung zu stehen, und bedingt ein Wir-Gefühl. Gemeinschaft als Wert benennt die besondere Bedeutung und damit die Wichtigkeit dieses Zusammenhalts.

## Empathie

Empathie setzt sich zusammen aus der Fähigkeit zum emotionalen Nachempfinden sowie der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Es geht um das Verstehen und Teilen des emotionalen Zustandes einer anderen Person. Empathie ist demnach die Fähigkeit, sich in eine andere Person zu versetzen, einfühlsam zu sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

## Frieden

Frieden ist das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit – ein partnerschaftliches, gerechtes und gewaltfreies Zusammenleben in Vielfalt, dass die Entfaltung und Freiheit des Einzelnen ermöglicht. Dennoch gehören Konflikte zum Zusammenleben. Auch im Kindergarten sind Konflikte alltäglich, und Konfliktfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz.

## METHODEN, DURCHFÜHRUNG UND DOKUMENTATION

Wir beobachten die Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder sehr genau und gestalten danach die vorbereitete Umgebung, in der sie sich wohl fühlen. Im Kindergarten werden diese Beobachtungen in Portfoliomappen und mit Beobachtungsinstrumenten festgehalten. In der Kinderkrippe werden Beobachtungen ebenfalls in Portfoliomappen als auch mit Beobachtungsinstrumenten und in Lerngeschichten niedergeschrieben. Einmal pro Jahr werden im Kindergarten und auch in der Kinderkrippe Entwicklungsgespräche für die Eltern angeboten.



## ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATION MIT EXPERT\_INNEN / BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN...

### BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Die Kommunikation zwischen Eltern und Kindergarten/Krippe ist eine wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit, in der wir unsere Arbeit nach außen transparent und verständlich machen.

Wir sind stets bemüht, sowohl durch schriftliche Mitteilungen (Elternbriefe), „Tür- und Angelgespräche“ als auch durch gezielt angesetzte Sprechstunden mit der jeweiligen Pädagogin die Eltern über das Geschehen in unserer Einrichtung zu informieren und sie zu unterstützen. Darüber hinaus werden auch regelmäßig Elternabende abgehalten. Auch die „Kids Fox App“ dient als Kommunikationsmittel zwischen Kindergarten und Elternhaus.

### ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN, IZB TEAM U. BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Um diversen Entwicklungsdefiziten entgegenzuwirken, arbeitet die Einrichtung zusätzlich mit zahlreichen Experten (Logopäde/In, Sonderkindergartenpädagog/In, Schule/Lehrer, Ergotherapeuten, Psychologen, Kinder- und Jugendhilfe, ...) zusammen, um den Kindern eine optimale Entwicklung zu gewährleisten.

Partnerschaft beinhaltet auch Elternpflichten, wobei Vereinbarungen eingehalten werden sollen. Im Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sind Pflichten wie Pünktlichkeit bei Bring- und Abholzeiten sowie die Unterstützung bei pädagogischen Maßnahmen festgehalten. Nachzulesen ist dies im Steiermärkischen Bildungs- und Betreuungsgesetz.



# SCHLUSSWORT

## Lieber Leser / Liebe Leserin!

Sie sind nun am Ende unseres pädagogischen Konzeptes angekommen und wir hoffen, dass wir mit dieser liebevoll zusammengestellten schriftlichen Form, welche natürlich nur einen Bruchteil unserer vielfältigen Bildungsarbeit darstellt, Einblick gewähren konnten.

Aus dem Kontext heraus verstehen wir unseren Kindergarten somit als familienunterstützend und nicht als familienersetzend. Wir können zwar den uns anvertrauen Kindern eine optimale und lernanreizende Umgebung schaffen, jedoch nicht das Agieren und Lernen in einer harmonischen Familie ersetzen.

Deshalb sind wir stets bemüht, den Kindern während dieser prägenden Kinderkrippen- und Kindergartenzeit in unserer Einrichtung, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wir freuen uns auch, sie ein Stück ihres Weges zu begleiten und gemeinsame Erfahrungen machen zu dürfen.

Ihr Kindergarten- und Krippenteam





# Quellennachweis

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan  
2009 Charlotte-Bühler-Institut
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Offene Arbeit in Kindergärten – Das Praxisbuch
- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita (Modelle und Rahmenbedingungen für einen Start) nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Offene Arbeit – pädagogische Ansätze für die Kita

